

**12 Vertraute**  
**Abendmahl mit Schwertern**

Lukas 22,24-38  
mit Markus 10,35-45

---

Wie war das eigentlich,  
als Jesus damals mit seinen Leuten das Abendmahl gefeiert hat  
— in der Nacht, in der er verraten wurde?  
So eine Mahlzeit dauert ja locker länger als die Viertelstunde,  
die wir dafür brauchen. Johannes erzählt zum Beispiel davon,  
dass Jesus seinen Schülern die Füße gewaschen hat.  
Er berichtet ausführlich von dem, was Jesus seinen Vertrauten  
zum Abschied zu sagen hatte.

Was aber ist mit den Jüngern?  
Haben die den ganzen Abend nichts zu sagen gehabt?  
Nun, die 12 jedenfalls fangen an zu streiten,  
kaum dass das Brot gegessen und der Kelch getrunken ist.  
Sie wollen wissen, wer von ihnen der Größte und der Wichtigste ist.  
Die Frage danach, wer Jesus verrät,  
geht direkt über in die Frage nach dem Superjünger!

„Ja, ok., einer von uns wird dich an die Behörden ausliefern,  
aber was mich mal interessieren würde:  
Wer von uns steht dir eigentlich besonders nah? Herr, bin ich's?  
Können wir in deinem Reich direkt neben dir sitzen?  
Wer wird denn demnächst Chef der Truppe: Ich zum Beispiel?“

Es sind die Mächtigen *dieser* Welt,  
die auf diese Weise Wert auf ihren Machtanspruch legen,  
die von der Arbeit anderer leben  
und sich zugleich als Wohltäter feiern lassen.  
Jesus dagegen hat nicht die geringste Lust,  
mit solchen Leuten gleichgesetzt zu werden.

Wenn einer sich auszeichnen will, sagt Jesus,  
dann dadurch, dass er den anderen zu Diensten ist.  
So wie Jesus selbst.  
Aber halt: sitzt, oder liegt, denn Jesus etwa nicht am Tisch?  
Hat er sich etwa nicht gerade erst die Füße salben lassen,  
und zwar gleich im Wert eines ganzen Jahresgehalts?

Doch bei Jesus verbindet das Wort „dienen“  
sein Leben *und* sein Sterben.  
Wie er für verlorene Menschen gelebt hat,  
so stirbt er für alle. Damit niemand im Tod verloren geht.

Trotzdem verspricht Jesus seinen Vertrauten sehr wohl etwas:  
dass sie nicht nur zusammen mit Jesus essen und trinken werden,  
sondern dass sie auf Thronen sitzen werden, um Israel zu richten.  
Und zwar weil — so Jesus:  
„Ihr mit mir durchgehalten habt in allen Prüfungen,  
die ich zu bestehen hatte.“

Aber hat Jesus nicht gerade erst vom Verrat des Judas geredet,  
kündigt er nicht gleich darauf an, dass Petrus noch in dieser Nacht  
leugnen wird, Jesus zu kennen? Schlafen nicht alle kurz darauf  
während Jesus vor Angst Blut und Wasser schwitzt?  
Soviel also zu: durchgehalten habt...  
Mal ganz abgesehen davon, dass *alle* fliehen, in dieser Nacht.

Wenn es *solche* Leute sind,  
denen Jesus ein Richteramt über Israel anvertraut,  
wenn ausgerechnet die,  
die am Tisch des Herrn über ihre Bedeutung streiten  
wieder am Tisch des Herrn essen und trinken dürfen,  
dann weil dieser neue Bund in Jesu Blut für sie wirksam geworden ist  
— und nicht, weil sie so ausgezeichnete, tolle Kerle sind.  
Weil sie Leute sind, die wissen, was Vergebung wert ist.  
Weil sie an sich selbst erfahren haben, dass Gottes Gerechtigkeit  
in seiner bedingungslosen Liebe und Treue begründet ist.  
Auch wenn sie selber untreu werden.

Jesus will seine Leute auf den Boden der Tatsachen zurückholen.  
Darum fragt er die, die von ihrer großen Bedeutung träumen:  
Hattet Euch eigentlich irgendetwas gefehlt,  
als ich euch damals  
ohne Stock, Mantel und Schuhe losgeschickt habe?  
Nein, sagen sie, eigentlich nicht.

Nun, sagt Jesus, dann haltet *jetzt* eure Wertsachen zusammen:  
Geld und Tasche. Und wer beides nicht hat,  
der soll wenigstens seinen Mantel verkaufen  
und für das Geld ein Schwert kaufen!  
Ein Schwert?

Eifrig, wie die Streiter für die eigene Größe sind,  
schauen sie mal kurz nach und sagen:  
Herr, schau mal, hier sind zwei Schwerter!  
So fix sind die Anweisungen Jesu sicher selten umgesetzt worden:  
Jesus feiert das Abendmahl  
und seine Studenten haben die ganze Zeit Schwerter dabei???  
Klar, irgendwoher musste das Schwert ja kommen,  
mit dem Petrus dem Malchus das Ohr absäbelt.  
Doch hat Jesus nicht die Schwerter schon vorher ins Spiel gebracht?  
Hätte er nicht sagen können:  
Wir gehen wie üblich mal kurz rüber auf'n Ölberg,  
lasst die Dinger so lange hier liegen, Leute!

Aber Jesus sagt:  
Genug davon. Es reicht jetzt wirklich!  
Jesus wollte seine Leute in die Wirklichkeit zurückholen.  
Sie sollen nicht im Streit über die eigene Bedeutung  
ihren romantischen Vorstellungen erliegen,  
zwischen „damals war alles toll“  
und im Himmelreich wird es noch toller.

Bei der Gelegenheit kann Jesus sich vergewissern,  
dass die Sache nicht völlig aus dem Ruder läuft:

Zwei Schwerter, auf die wird man achtgeben müssen,  
und auf Petrus, den Felsen, Simon...

Was für eine Szenerie, in der Nacht,  
in der Jesus Brot und Kelch nahm,  
bei der gemeinsamen Mahlzeit,  
noch vor dem Gang in den Garten, auf den Ölberg,  
und dankte und gab uns sagte:  
nehmt, das ist mein Leben, für euch gegeben!!!

Zusammenfassung:

Ausgerechnet beim Abendmahl streiten Jesus Leute  
über die eigene Bedeutung.

Was damals schon toll war,  
soll im Himmelreich noch besser werden:  
mit Ehrenplatz an Jesu Seite.  
damit beginnt die Nacht,  
in der Jesus von seinen Vertrauten  
verraten, verleugnet und verlassen wird,  
in der Jesus verhaftet und verhört wird.

Jesus möchte seine Leute auf den Boden zurückholen.  
Sie sollen sich darüber im Klaren sein,  
dass sie jetzt nicht mehr unter seinem Schutz stehen,  
sondern wie Terrorverdächtige behandelt werden.  
Ob da die zwei Schwerter helfen,  
die sie beim Abendmahl dabei haben?